

in der Industrie oder dem Fleiße und der Geschicklichkeit seiner Bewohner. Bloß civilisirte Völker treiben bürgerliche Gewerbe. Der Mensch im Naturzustande schafft sich, was er bedarf, mit eigener Hand; bei größern geselligen Verbindungen wird es aber bald nothwendig, daß Einer den Andern in seinem Geschäft unterstützt, daß die Arbeiten nach der Neigung und den Fähigkeiten der Arbeitenden vertheilt, daß Erzeugnisse, die der Eine im Überflusse hat, welche dem Andern aber mangeln, ausgetauscht werden. Es ist dieß der Anfang des Handels, der aber nicht lange reiner Tauschhandel bleiben kann, indem es sich wohl ereignet, daß der Eine von den Handelnden eben das Produkt, welches der Andere verlangt, nicht besitzt, oder daß der Eine das nicht brauchen kann, was der Andere ihm für seine Waare bietet. So sieht man sich nach einem Dritten um, was für beide Theile Werth hat und unter allen Umständen gilt. Solche allgemein gültige Waare sind die edlen Metalle, deren Gewicht man durch Stempel bezeichnet und so Geld prägt.

Die wenigsten Naturprodukte entstehen ganz von sich selbst, der Mensch muß sie der Erde erst abzwängen. Der größte Theil der Staatsbürger beschäftigt sich damit, die Produkte in ihrer natürlichen Gestalt zu gewinnen (Urproduktion). Es ist begreiflich, daß bei diesem ehrenwerthen Geschäft keine große Mannichfaltigkeit herrschen kann: Landbau, Viehzucht, Bergbau, Forstkultur, Jagd und Fischerei, das möchten wohl die wesentlichsten Beschäftigungen sein, welche hierher gerechnet werden können.

Die Produkte kann man aber, mit wenigen Ausnahmen, nicht in ihrer rohen Gestalt verbrauchen oder dieselben Andern für einen erklecklichen Gewinn verkaufen; deßhalb ist es nöthig, daß der Mensch Hand anlegt und sie veredelt, sie in Kunstprodukte verwandelt. Hier beginnt das Reich der Industrie oder der industriellen Produktion. Die Industrie schafft neue Werthe, indem sie Urstoffe, welche in ihrer rohen Gestalt nicht oder wenig brauchbar waren, durch Verwandlung der Urgestalt in eine neue Form, brauchbar macht. Will nun der Staat seinen Bürgern den größtmöglichen Vortheil sichern, so muß er Alles thun, wodurch die industrielle Produktion und der Reichthum des Landes befördert wird. Ist der Unterthan wohlhabend, so ist es auch